

# 059e Taufkurs 5 Glaube

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Schlachter 2000** Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

## Thema der Woche

10 Dinge, die man vor der Taufe verstanden haben sollte.

## Vorstellung

*Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um den Glauben an Gott.*

Lektion 5 unseres Taufkurses. Wir waren stehen geblieben beim Konzept der Stellvertretung. Weil der Mensch sich selbst nicht retten kann, gibt es für ihn nur eine Hoffnung. Gott. Der Mensch braucht einen Retter. Und diese Rolle übernimmt Jesus, von dem Petrus schreibt:

*1Petrus 2,24: (Jesus), der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch dessen Striemen ihr geheilt worden seid.*

Und Paulus kann formulieren:

*Kolosser 2,14: Er (Jesus) hat den Schuldschein gegen uns gelöscht, (den) in Satzungen (bestehenden), der gegen uns war, und ihn auch aus (unserer) Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte;*

Am Kreuz stirbt ein Mensch, der aber insofern ein besonderer Mensch ist, als er ein sündloses Leben geführt hat und Mensch gewordener Gott ist. Das Sterben Jesu am Kreuz ist Gottes Friedensangebot an verlorene Menschen. Was erwartet Gott vom Menschen, wenn der dieses Friedensangebot annehmen will? Oder: Wie wird ein Mensch gerettet?

Und Jesus selbst erzählt einem alten Rabbi dazu eine Episode aus der Geschichte Israels. Es geht dabei um einen Vorfall, der sich während der Wüstenwanderung ereignet hat. Das Volk Israel murt gegen Gott und der schickt eine Strafe. Giftschlangen. Wer gebissen wurde, der starb. Das Volk erschrickt sich, tut Buße und bittet Mose darum, mit Gott zu reden. Das tut Mose. Er betet zu Gott und bekommt folgenden Auftrag:

*4Mose 21,8.9: Da sprach der HERR zu ihm: »Fertige eine Schlange an und befestige sie oben an einer Stange. Jeder, der sie anschaut, nachdem er gebissen wurde, wird am Leben bleiben.« 9 Mose fertigte eine Schlange aus Bronze an und befestigte sie an der Spitze einer Stange. Jeder, der von einer Schlange gebissen wurde und*

*dann die bronzene Schlange anschaute, blieb am Leben.*

Komische Geschichte – oder? Was testet Gott mit dieser bronzenen Schlange auf der Stange? Er testet den Glauben der Israeliten. Natürlich wusste auch jeder antike Mensch, dass man das Gift von Schlangen nicht durch einen Blick auf eine bronzene Schlange neutralisieren konnte. Die Idee, dass das Anschauen einer Deko-Schlange gesund macht, war damals so absurd wie heute. Es geht hier also um Vertrauen. Vertraue ich meinem vermeintlich gesunden Menschenverstand oder vertraue ich Gott?

Diese Frage steckt also hinter der Geschichte, auf die Jesus im Gespräch mit dem alten Nikodemus anspielt, wenn er formuliert:

*Johannes 3,14.15: Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, 15 damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben hat.*

OK. Die Schlange wurde erhöht, der *Sohn des Menschen* – ein Messias-titel - ... also Jesus muss auch erhöht werden. Hier spricht der Herr Jesus von seiner Kreuzigung. Warum? *Damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben hat.*

Wie wird ein Mensch gerettet? Wie nehme ich Gottes Friedensangebot an? Antwort: Indem ich *glaube*. Indem ich vertraue.

Und so wie es bei der Schlange in der Wüste nicht wirklich nachvollziehbar ist, warum die Sache funktioniert, so ist das mit dem Kreuz auf Golgatha auch erst einmal eine irgendwie merkwürdige Idee. Gott wird Mensch und stirbt für meine Schuld und damit ist alles gut? Keiner erkläre mir, dass das völlig logisch ist! Ist es nicht! Dahinter steckt ein Geheimnis, das ich auch nicht umfassend erklären kann. Aber das ist nicht schlimm. Es ist ein wenig wie bei Paracetamol. Ein Schmerzmittel, das gut funktioniert, von dem wir aber auch im Jahr 2024 noch keine Ahnung haben, warum es wirkt. Der genaue Wirkmechanismus ist nicht bekannt. Und so ist es auch beim Kreuz. Der Glaube an Jesus, der am Kreuz für meine Sünde stirbt, rettet. Soweit ist alles klar. Das ist der Ausweg, den Gott allen Menschen bereitet. Aber wenn jemand mich fragen würde: Wie genau geht das? Dann muss ich passen. Und – wie gesagt – das ist nicht schlimm. Ich muss nicht bis ins Letzte verstehen, wie Gott mich rettet, weil es ja zuerst einmal nur darauf ankommt, *dass* er mich rettet.

Zurück zum Glauben.

*Johannes 3,14.15: Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, 15 damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben hat.*

Ewiges Leben ist für den, der glaubt. Und was ist Glaube? Der Begriff hat ganz viel mit Vertrauen zu tun, aber da ist noch mehr. Ich versuche es mal

mit einer Definition. *Rettender Glaube ist ein tiefes Vertrauen auf Gott, das aus dem Hören auf Gottes Wort erwächst und sich in meinen Taten zeigt.*

Noch einmal: *Rettender Glaube ist ein tiefes Vertrauen auf Gott, das aus dem Hören auf Gottes Wort erwächst und sich in meinen Taten zeigt.*

In meiner Definition stecken drei Aspekte, die mir alle wichtig zu sein scheinen.

Zuerst einmal der Punkt. Glaube ist *Vertrauen*. Wenn ich vertraue, dann gehe ich davon aus, dass eine andere Person vertrauenswürdig ist. Wenn ich Gott glaube, dann gehe ich davon aus, dass Gott vertrauenswürdig ist. Ich halte das, was er sagt für wahr. Und wenn Jesus davon spricht, dass sein Tod am Kreuz mir ewiges Leben bringt, dann vertraue ich darauf. Aber dabei bleibe ich natürlich nicht stehen.

Das ist Punkt 1. Glaube ist Vertrauen.

Punkt 2: Glaube erwächst aus dem Wort Gottes. Paulus schreibt dazu:

*Römer 10,17: Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi.*

Mein Vertrauen auf Gott braucht eine Grundlage. Und das Fundament meines Vertrauens ist das Wort Christi. Jesus hat gepredigt, die Apostel haben es uns überliefert und ich darf davon lesen. Glaube fußt auf dem Wort. Ich denke mir nicht einfach aus, woran ich glaube. Die Bibel ist in Glaubensdingen mein Korrektiv.

So, jetzt haben wir Glauben als *ein tiefes Vertrauen auf Gott, das aus dem Hören auf Gottes Wort erwächst*. Kommen wir zum letzten Punkt: *und sich in meinen Taten zeigt*.

Mein Vertrauen in Gott zeigt sich darin, dass ich tue, was er sagt. Wenn ich ihm nicht gehorche, dann vertraue ich ihm auch nicht. Einfach deshalb, weil Ungehorsam gelebter Unglaube ist. Ungehorsam zeigt, dass ich Gott misstrauere. Ungehorsam zeigt, dass ich mir und meinem Urteilsvermögen mehr traue als Gott. Dieser enge Zusammenhang zwischen Vertrauen und Gehorsam wird von Jakobus so auf den Punkt gebracht:

*Jakobus 2,26: Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.*

Ein Glaube, der sich nicht im Leben zeigt, ist nur ein behaupteter Glaube, ein Lippenbekenntnis. Und als solcher nicht echt; ein toter Glaube.

## **Anwendung**

Welche Aufgabe gibt es für die Täuflinge?

Schreibe das Zeugnis deiner Bekehrung auf. Wenn du nicht weißt, wie das

geht, folge dem Link im Skript:

[https://www.frogwords.de/einsteiger/juengerschaftskurs/thema\\_9](https://www.frogwords.de/einsteiger/juengerschaftskurs/thema_9)

Das wars für heute.

Tauf Tipp Nr. 5: Erinnerst du dich an den Zettel mit deinen Sünden? Wenn du weißt, dass du an Jesus glaubst, dann verbrenne ihn jetzt.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN